

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 972/2008**

(22) Anmeldetag: **18.06.2008**

(43) Veröffentlicht am: **15.01.2010**

(51) Int. Cl.⁸: **F16K 17/04** (2006.01),
F16K 31/56 (2006.01)

(73) Patentinhaber:

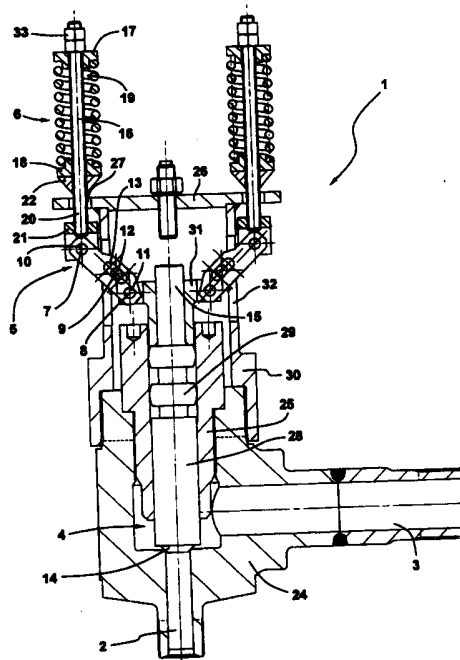
BHDT GMBH
A-8605 KAPFENBERG (AT)

(72) Erfinder:

LUSSER WOLFGANG DIPL.ING. (FH)
BRUCK AN DER MUR (AT)

(54) **SICHERHEITSVENTIL**

(57) Die Erfindung betrifft ein Sicherheitsventil (1) mit einem Einlass (2) und einem Auslass (3) sowie einem Schließelement (4), das den Einlass (2) abdichtet und sich bei Überdruck bewegt und dadurch einen Weg vom Einlass (2) zum Auslass (3) öffnet, wobei das Schließelement (4) durch zumindest einen Arm (5) mit zumindest einem Federelement (6) verbunden ist, gegen dessen Kraft sich das Schließelement (4) beim öffnen bewegt, wobei ein Arm (5) vorgesehen ist, der Schließelement (4) und Federelement (6) verbindet und der am Schließelement (4) und am Federelement (6) jeweils um eine Achse (7, 8) schwenkbar gelagert ist. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass der Arm (5) um eine weitere, zwischen den genannten Achsen (7, 8) angeordnete Achse (9) schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar gelagert ist, wodurch eine optimale Anpassung einer Federkraft in Bezug auf am Schließelement (4) wirkende Kräfte gegeben ist.



Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Sicherheitsventil (1) mit einem Einlass (2) und einem Auslass (3) sowie einem Schließelement (4), das den Einlass (2) abdichtet und sich bei Überdruck
5 bewegt und dadurch einen Weg vom Einlass (2) zum Auslass (3) öffnet, wobei das Schließelement (4) durch zumindest einen Arm (5) mit zumindest einem Federelement (6) verbunden ist, gegen dessen Kraft sich das Schließelement (4) beim Öffnen bewegt.
Erfindungsgemäß ist ein Arm (5) vorgesehen, der Schließelement (4) und Federelement (6) verbindet, wobei der Arm (5) am Schließelement (4) und am Federelement (6) jeweils
10 um eine Achse (7, 8) schwenkbar gelagert ist und um eine weitere, zwischen den genannten Achsen (7, 8) angeordnete Achse (9) schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar ist, wodurch eine optimale Anpassung einer Federkraft in Bezug auf am Schließelement (4) wirkende Kräfte gegeben ist.

Sicherheitsventil

Die Erfindung betrifft ein Sicherheitsventil mit einem Einlass und einem Auslass sowie einem Schließelement, das den Einlass abdichtet und sich bei Überdruck bewegt und
5 dadurch einen Weg vom Einlass zum Auslass öffnet, wobei das Schließelement durch zumindest einen Arm mit zumindest einem Federelement verbunden ist, gegen dessen Kraft sich das Schließelement beim Öffnen bewegt.

Heute verwendete Sicherheitsventile sind einerseits hohen Temperaturen, beispielsweise
10 in Dampfkraftwerken aktuell bis zu 560 °C, zukünftig bis zu 700 °C, sowie hohen Drücken bis zu 350 bar ausgesetzt und können andererseits z. B. in der Petrochemie mit äußerst aggressiven Medien wie Säuren in Kontakt kommen.

Bei vielen Sicherheitsventilen werden zum Halten bzw. Zurückbewegen eines
15 Schließelementes eine oder mehrere Federn eingesetzt, wobei man bestrebt ist, die an sich empfindlichen Federn möglichst weit von dem oder den in einem Sicherheitsventil gegebenen Strömungswegen der gegebenenfalls aggressiven und teilweise auf hoher Temperatur befindlichen Medien zu positionieren, um die Federn zu schonen.

20 Als Federn werden meist solche mit einer linearen Federkennlinie eingesetzt, was allerdings mehrere Nachteile mit sich bringt. Wirkt eine lineare Federkraft auf das Schließelement, so weist dieses beim Öffnen zuerst aufgrund der wirkenden linearen Federkraft ein wenig sensibles Ansprechverhalten auf, weshalb bei mit solchen Federn ausgestatteten Sicherheitsventilen eine unerwünscht hohe Druckdifferenz für das Öffnen
25 des Schließelementes vorzusehen ist. Ein anderer Nachteil besteht darin, dass im Verlauf des Öffnens eine auf das Schließelement wirkende Federkraft zu gering ist, wenn sich dieses über längere Strecken bewegt und einer unter anderem durch einen Impuls eines strömenden Mediums auf das Schließelement wirkenden Kraft eine zu geringe Kraft entgegengesetzt wird. Dies resultiert darin, dass sich das Schließelement nach anfänglich
30 verzögertem Öffnen mit hoher Geschwindigkeit bewegt und letztlich wenig gebremst an anderen Teilen des Sicherheitsventils anstoßen kann, worauf das Schließelement mehrmals um eine Gleichgewichtsposition pendelt, ehe es diese im besten Fall noch erreicht. Dieser Effekt wird in der Fachsprache als „Flattern“ bezeichnet.

Gemäß dem Stand der Technik bzw. bekannten Druckschriften ist schon auf verschiedene Arten versucht worden, eine Kraftübertragung eines Federelementes auf ein Schließelement variabel zu gestalten (US 4,201,242; US 2,973,777; DE 198 60 578 A1; US 58,962; JP 08121626 A1; US 5,909,748). Wenngleich durch die in den genannten

5 Druckschriften gewählten Ansätze eine Kraftübertragung zwischen Federelement und Schließelement beeinflusst werden kann, so ist doch nachteilig, dass die vorgeschlagenen Sicherheitsventile äußerst komplex aufgebaut sind, was in Bezug auf die ohnedies besonders hohen Belastungen hinsichtlich Temperatur, Druck und Korrosionsangriff zu Problemen führen kann und daher unbefriedigend ist. Darüber hinaus

10 tragen die bekannten Vorrichtungen bzw. Sicherheitsventile auch nicht dem Umstand gebührend Rechnung, dass sich die Kräfte am Schließelement während dessen Bewegung signifikant ändern.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Sicherheitsventil der eingangs genannten Art so

15 weiterzubilden, dass dieses bei einfachem Aufbau den am Schließelement während dessen Bewegung wirkenden Kräften ausreichend Rechnung trägt, sodass dieses bereits bei geringem Überdruck öffnet, ohne dass jedoch beim weiteren Öffnen ein Flattern auftritt.

20 Diese Aufgabe wird durch ein Sicherheitsventil der eingangs genannten Art gelöst, bei welchem ein Arm vorgesehen ist, der Schließelement und Federelement verbindet, wobei der Arm am Schließelement und am Federelement jeweils um eine Achse schwenkbar gelagert ist und um eine weitere, zwischen den genannten Achsen angeordnete Achse schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar ist.

25 Die mit der Erfindung erzielten Vorteile sind insbesondere darin zu sehen, dass durch die vorgesehene Ausbildung einer Verbindung des Schließelementes mit dem Federelement durch einen Arm, der nicht nur um am Schließelement bzw. Federelement befindliche Achsen schwenkbar gelagert ist, sondern auch um eine weitere zwischen den genannten

30 Achsen angeordnete Achse schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar ist, quasi ein veränderlicher Hebelarm gegeben ist, was dazu führt, dass auf das Schließelement variable Kräfte wirken, die den am Schließelement insbesondere während dessen Bewegung positionsabhängig wirkenden Kräften optimal Rechnung tragen. Dadurch kann das Schließelement einerseits bereits bei geringen Überdrücken öffnen.

Andererseits steigt nach dem Öffnen des Schließelementes während dessen weiterer Bewegung eine auf das Schließelement wirkende Kraft variabel an, sodass ein Flattern des Schließelementes im Wesentlichen vermieden ist.

- 5 Der Arm kann auf beliebige Weise am Schließelement bzw. Federelement um die vorgesehenen Achsen schwenkbar gelagert sein. Um eine möglichst einfache Ausbildung des Sicherheitsventils zu erreichen, ist es jedoch zweckmäßig, dass der Arm mittels Bolzen am Schließelement und am Federelement um die Achsen schwenkbar gelagert ist.
- 10 Eine Längsverschiebbarkeit des Armes gleichzeitig mit einer Schwenkbarkeit desselben um eine weitere Achse kann in besonders einfacher Weise realisiert werden, wenn der Arm ein Langloch aufweist, in welches ein weiterer Bolzen eingreift, auf dem der Arm gelagert ist.
- 15 Obwohl auch andere Ausführungsvarianten möglich sind, ist es zweckmäßig, dass die Achsen etwa im Bereich von Enden des Armes angeordnet sind, damit eine kompakte bzw. platzsparende Bauweise gegeben ist.

- Wenngleich sich das erfindungsgemäße Konzept auf verschiedene Sicherheitsventile anwenden lässt, erweist es sich doch als besonders zweckmäßig, wenn das
- 20 Schließelement länglich und mit einem vorzugsweise konischen Endstück ausgebildet ist, welches den Einlass abdichtet. Der Arm ist dann besonders bevorzugt an dem dem konischen Endstück gegenüberliegenden Ende des Schließelementes gelagert. Anstelle eines konischen Endstückes kann grundsätzlich auch ein eben ausgebildetes Endstück
 - 25 vorgesehen sein.

- Auch das Federelement kann auf unterschiedliche Arten ausgebildet sein, sofern das Schließelement mit einer gewünschten Federkraft beaufschlagt wird. Günstig ist es jedoch, wenn das Federelement einen Längskörper mit einem oberen Federhalter und
- 30 einem unteren Federhalter sowie einer zwischen oberem Federhalter und unterem Federhalter gehaltenen Feder umfasst, wobei der Längskörper den unteren Federhalter durchsetzt und durch diesen gleiten kann und im Bereich eines über den unteren Federhalter vorspringenden Endes oder eines damit in Verbindung stehenden Fortsatzes mit dem Arm verbunden ist. Dabei ist der untere Federhalter vorzugsweise mit einem

konischen Ende ausgebildet. Dies ermöglicht es, dass das konische Ende des unteren Federhalters in einer etwa halbrunden Nut aufliegen kann, wodurch auf besonders einfache Weise die erforderliche Schwenkbarkeit des Federelementes realisiert werden kann, wenn sich das Schließelement und damit der Arm bewegt.

5

Für die entsprechende Lagerung des konischen Endes in der halbrunden Nut oder ganz allgemein auf einer Auflagefläche erweist es sich als zweckmäßig, dass ein Grundkörper vorgesehen ist, in welchem das Schließelement angeordnet ist und der Grundkörper eine Deckplatte oder eine andere zweckdienlich gestaltete Aufnahme mit einer Ausnehmung aufweist, durch welche das vorspringende Ende des Längskörpers verläuft. Dadurch ist auf einfache Weise eine Auflagefläche für das Federelement gegeben und kann sich der Längskörper im Wesentlichen reibungsfrei bewegen und das Federelement je nach Bedarf kippen. Wenngleich auch andere Ausbildungen möglich sind, steht in einer bevorzugten Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Sicherheitsventils das Federelement bei einer dichtenden Position des Schließelementes im Wesentlichen vertikal und kippt erst bei Bewegung des Schließelementes bzw. bei Bewegung des Armes.

Das Schließelement kann insbesondere vertikal beweglich ausgeführt sein, wenngleich das Schließelement auch in anderer Weise bewegbar sein kann.

Des Weiteren können bei einem erfindungsgemäßen Sicherheitsventil mehrere, vorzugsweise zwei bis vier, Federelemente vorgesehen sein. Dies erweist sich insbesondere als günstig, wenn eine geringe Bauhöhe des Sicherheitsventils gewünscht ist. Um eine möglichst gleichmäßige Kräfteverteilung am Schließelement zu erreichen, sind die einzelnen Federelemente dabei in Draufsicht auf das Sicherheitsventil vorzugsweise rotationssymmetrisch um das Schließelement angeordnet.

Weitere Merkmale, Vorteile und Wirkungen der Erfindung ergeben sich aus dem nachfolgend dargestellten Ausführungsbeispiel, anhand dessen die Erfindung noch näher erläutert ist. In den anliegenden Zeichnungen, auf die dabei Bezug genommen ist, zeigen:

Fig. 1 einen Querschnitt eines erfindungsgemäßen Sicherheitsventils;

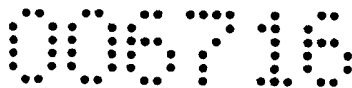


Fig. 2 Teile eines erfindungsgemäßen Sicherheitsventils im geschlossenen Zustand (links) und im teilweise geöffneten Zustand (rechts);

Fig. 3 ein Diagramm betreffend wirkende Kräfte am dichtenden Ende eines Schließelementes;

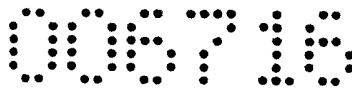
- 5 Fig. 4 eine schematische Darstellung betreffend Kräfteverhältnisse bei einem erfindungsgemäßen Sicherheitsventil.

In Fig. 1 ist ein erfindungsgemäßes Sicherheitsventil 1 gemäß einer Ausführungsvariante der Erfindung dargestellt. Das Sicherheitsventil 1 umfasst einen Grundkörper 24 mit
10 einem Einlass 2 und einem Auslass 3. Der Einlass 2 ist mit einer Leitung verbunden, in welcher eine Flüssigkeit, insbesondere ein aggressives Medium, das beispielsweise eine Temperatur von 300 °C aufweist, transportiert wird. Der Einlass 2 ist durch ein Schließelement 4 des Sicherheitsventils 1 abgedichtet, wobei ein konisches Endstück 14 des Schließelementes 4 für die Abdichtung sorgt. In diesem, in Fig. 1 gezeigten Zustand,
15 ist ein Druck einer in einer Leitung transportierten Flüssigkeit zu gering, um das Schließelement 4 aus der dargestellten Position zu bewegen.

Das länglich ausgebildete Schließelement 4 weist im Anschluss an das konische Endstück 14 einen zylindrischen Teil 28 auf, der hohl oder massiv ausgebildet sein kann.
20 Im Anschluss an den zylindrischen Teil 28 ist das Schließelement 4 verjüngt ausgebildet, wobei jedoch zwei Gleitbereiche 29 vorgesehen sind, deren Außendurchmesser jenem des zylindrischen Teils 28 entspricht. Diese Gleitbereiche 29 sind zwischen dem zylindrischen Teil 28 und einem dem konischen Endstück 14 gegenüberliegenden Ende 15 angeordnet.

25 Das Schließelement 4 ist in einem Sitz 25 vertikal beweglich gehalten. Der Sitz 25 wird seinerseits vom Grundkörper 24 umfasst, in welchem der Einlass 2 und der Auslass 3 verlaufen. Um ein oberes Ende des Grundkörpers 24 herum ist ein Außenteil 30 angeordnet, der seitliche Durchbrechungen 32 aufweist und eine Deckplatte 26 trägt.

30 Das Schließelement 4 ist im Bereich des dem konischen Endstück 14 gegenüberliegenden Endes 15 von einem T-Stück 31 umgeben. An diesem T-Stück 31 ist ein Arm 5 um eine Achse 8 schwenkbar gelagert, wobei für die schwenkbare Lagerung ein Bolzen 11 vorgesehen ist. Der Arm 5, der beispielsweise aus Stahl besteht, ist im



Wesentlichen starr sowie gerade ausgebildet und an seinem anderen Ende an einem Federelement 6 um eine Achse 7 ebenfalls schwenkbar gelagert, wobei für die Lagerung wiederum ein Bolzen 10 vorgesehen ist. Des Weiteren ist der Arm 5, der in der in Fig. 1 gezeigten Situation etwa in einem Winkel von 30° bis 75° an das Schließelement 4 angestellt sein kann, etwa mittig um eine weitere Achse 9 schwenkbar gelagert, wobei wiederum für die Lagerung ein Bolzen 12 eingesetzt wird. Um diesen Bolzen 12 ist der Arm 5 jedoch nicht nur schwenkbar, sondern, weil ein Langloch 13 vorgesehen ist, auch gegenüber der Achse 9 normal zu dieser verschiebbar. Im Bereich des Langlochs 13 kann der Arm 5 oberflächengehärtet sein, damit ein hoher Verschleißwiderstand gegeben ist.

Der Bolzen 10, auf welchem der Arm 5 gelagert ist, um das Federelement 6 mit dem Schließelement 4 zu verbinden, ist Teil eines Fortsatzes 21 des Federelementes 6. Das Federelement 6 besteht aus einem mit dem Fortsatz 21 verbundenen Längskörper 16, der mit einem vorspringenden Ende 20 durch eine Ausnehmung 27 hindurch die Deckplatte 26 durchsetzt und auf der gegenüberliegenden Seite der Deckplatte 26 einen oberen Federhalter 17, einen unteren Federhalter 18 und eine dazwischen befindliche Feder 19 umfasst. Der untere Federhalter 18 liegt in einer in Fig. 1 nicht ersichtlichen Nut 23 der Deckplatte 26 an, und zwar mit einem konischen Ende 22. Der Längskörper 16 kann durch den unteren Federhalter 18, der wie erwähnt auf der Deckplatte 26 anliegt, gleiten, wobei die Feder 19 weiter gespannt wird.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Situation ist durch Schrauben 33 eine ausreichende Vorspannung aufgebracht, sodass die Feder 19 des Federelementes 6 den oberen Federhalter 17 nach oben drückt und damit auch den Arm 5 nach oben zieht, wodurch das Schließelement 4 aufgrund der vorgesehenen gelenkigen Verbindung nach unten gedrückt wird. Somit befindet sich das Sicherheitsventil 1 wie dargestellt in geschlossenem Zustand.

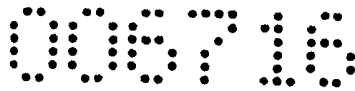
In Fig. 2 ist diese Situation auf der linken Seite nochmals dargestellt, wobei auch die Nut 23, in welcher eine Spitze des konischen Endes 22 anliegt, angedeutet ist. Ist nun ein Überdruck in einer Leitung so groß, dass sich das Schließelement 4 vertikal nach oben bewegt, so schwenkt der Arm 5 aufgrund der gelenkigen Anbindung zum Schließelement 4 und verschiebt sich gleichzeitig um die Achse 9 bzw. den Bolzen 12, sodass sich die

Hebelstrecken a, b ändern und temporär die in Fig. 2 auf der rechten Seite dargestellte Lage eingenommen wird, mit deren Erreichung zugleich ein Kippen des Federelementes 6 einhergeht. Wenn der Arm 5 eine waagrechte Lage erreicht hat, befindet sich der Bolzen 12 in einer Grenzposition. Bei weiterer vertikaler Bewegung des Schließelementes 4 bewegt sich der Arm 5 im Bereich einer Verbindung mit dem Federelement 6 nach unten und gleitet gleichzeitig unter Änderung der Hebelstrecken a, b um den Bolzen 12 nach oben, wobei das Federelement 6 schließlich wieder zurückkippt. Ein maximaler Kippwinkel des Federelementes 6 beträgt etwa 30°. Sofern mehrere Federelemente 6 für ein einziges Schließelement 4 vorgesehen sind, was in Bezug auf eine geringe Bauhöhe des gesamten Sicherheitsventils 1 von Vorteil ist, sind die Federelemente 6 so angeordnet, dass sie sich bei maximalem Kippwinkel nicht gegenseitig berühren. In Bezug auf eine platzsparende Bauweise sind Kippwinkel von kleiner als 10° bevorzugt.

In Fig. 3 ist dargestellt, wie sich die erfindungsgemäße Gestaltung eines Sicherheitsventils 1 auf die am konischen Endstück 14 des Schließelementes 4 gegebenen Kräfte auswirkt. Während bei einer Feder bzw. einem Federelement mit linearer Kennlinie die gemäß Linie A dargestellte Charakteristik erhalten wird, ist der mit einem erfindungsgemäßen Sicherheitsventil 1 erhaltene Kräfteverlauf gemäß Linie B variabel. Wie in Fig. 3 ersichtlich ist, ist zu Beginn eines Hubes des Schließelementes 4 eine Kraft relativ zu einer Kraft einer Feder mit linearer Kennlinie geringer. D. h., dass das Schließelement 4 bereits bei einer geringeren Kraft bzw. bei einem geringeren Überdruck in einer Leitung öffnet. Allerdings nimmt die auf das Schließelement 4 bzw. das konische Endstück 14 wirkende Kraft mit zunehmenden Hub im Vergleich mit einer Feder mit linearer Kennlinie stärker zu, sodass das Schließelement 4 nach Öffnen und bei Weiterbewegung durch die nun größer werdende Kraft gebremst wird, weshalb es sich letztlich sanft einer Endposition nähert, in welcher die Kraft ausführungsbedingt dann abnehmen kann. Durch diese Ausgestaltung ist ein Flattern zumindest weitgehend, im Idealfall vollständig, vermieden.

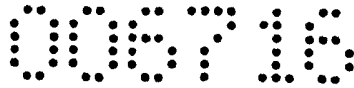
In Fig. 4 ist schließlich schematisch dargestellt, wie sich die Hebelverhältnisse aufgrund des längs verschiebbaren Armes 5 des erfindungsgemäßen Sicherheitsventils 1 während einer Aufwärtsbewegung des Schließelementes 4 ändern. Wie anhand der Abfolge (von links nach rechts) von einer dichtenden Position des Schließelementes 4 über eine halb geöffnete Position bis hin zu einer vollständig geöffneten Position ersichtlich ist, kann

- durch eine Kombination von Schwenkbarkeit und Längsverschiebbarkeit des Armes 5 den während einer Bewegung des Schließelementes 4 wirkenden Kräften F_s durch variable Gegenkräfte F_F gezielt Rechnung getragen werden. Dabei ist insbesondere berücksichtigt, dass auf das konische Ende 14 bzw. das Schließelement 4 zu Beginn des
- 5 Öffnens lediglich statische Kräfte wirken, wohingegen im Zuge einer weiteren Bewegung des Schließelementes 4 bzw. eines weiteren Öffnens desselben auch dynamische Kräfte zugegen sind, denen durch die vorgesehene Ausbildung des Sicherheitsventils 1 adäquat entgegengewirkt wird.



Patentansprüche

1. Sicherheitsventil (1) mit einem Einlass (2) und einem Auslass (3) sowie einem Schließelement (4), das den Einlass (2) abdichtet und sich bei Überdruck bewegt und
5 dadurch einen Weg vom Einlass (2) zum Auslass (3) öffnet, wobei das Schließelement (4) durch zumindest einen Arm (5) mit zumindest einem Federelement (6) verbunden ist, gegen dessen Kraft sich das Schließelement (4) beim Öffnen bewegt, dadurch gekennzeichnet, dass ein Arm (5) vorgesehen ist, der Schließelement (4) und Federelement (6) verbindet, wobei der Arm (5) am Schließelement (4) und am
10 Federelement (6) jeweils um eine Achse (7, 8) schwenkbar gelagert ist und um eine weitere, zwischen den genannten Achsen (7, 8) angeordnete Achse (9) schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar ist.
2. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Arm (5)
15 mittels Bolzen (10, 11) am Schließelement (4) und am Federelement (5) um die Achsen (7, 8) schwenkbar gelagert ist.
3. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Arm (5) ein Langloch (13) aufweist, in welches ein weiterer Bolzen (12) eingreift, auf dem der
20 Arm (5) gelagert ist.
4. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Achsen (7, 8) etwa im Bereich von Enden des Armes (5) angeordnet sind.
- 25 5. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Schließelement (4) länglich und mit einem vorzugsweise konischen Endstück (14) ausgebildet ist, welches den Einlass (2) abdichtet, und der Arm (5) am dem konischen Endstück (14) gegenüberliegenden Ende (15) des Schließelementes (4) gelagert ist.
- 30 6. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Federelement (6) einen Längskörper (16) mit einem oberen Federhalter (17) und einem unteren Federhalter (18) sowie einer zwischen oberem Federhalter (17) und unterem Federhalter (18) gehaltenen Feder (19) umfasst, wobei der Längskörper (16) den unteren Federhalter (18) durchsetzt und durch diesen gleiten kann und im Bereich eines



über den unteren Federhalter (18) vorspringenden Endes (20) oder eines damit in Verbindung stehenden Fortsatzes (21) mit dem Arm (5) verbunden ist.

5 7. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der untere Federhalter (18) mit einem konischen Ende (22) ausgebildet ist.

8. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das konische Ende (22) des unteren Federhalters (18) in einer etwa halbrunden Nut (23) aufliegt.

10 9. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass ein Grundkörper (24) vorgesehen ist, in welchem das Schließelement (4) angeordnet ist, und der Grundkörper (24) eine Deckplatte (26) mit einer Ausnehmung (27) aufweist, durch welche das vorspringende Ende (20) des Längskörpers (16) verläuft.

15 10. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Federelement (6) bei einer dichtenden Position des Schließelementes (4) im Wesentlichen vertikal steht.

20 11. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass Schließelement (4) vertikal beweglich ist.

12. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere, vorzugsweise zwei bis vier, Federelemente (6) vorgesehen sind.

25 13. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Federelemente (6) in Draufsicht rotationssymmetrisch um das Schließelement (4) angeordnet sind.

005718

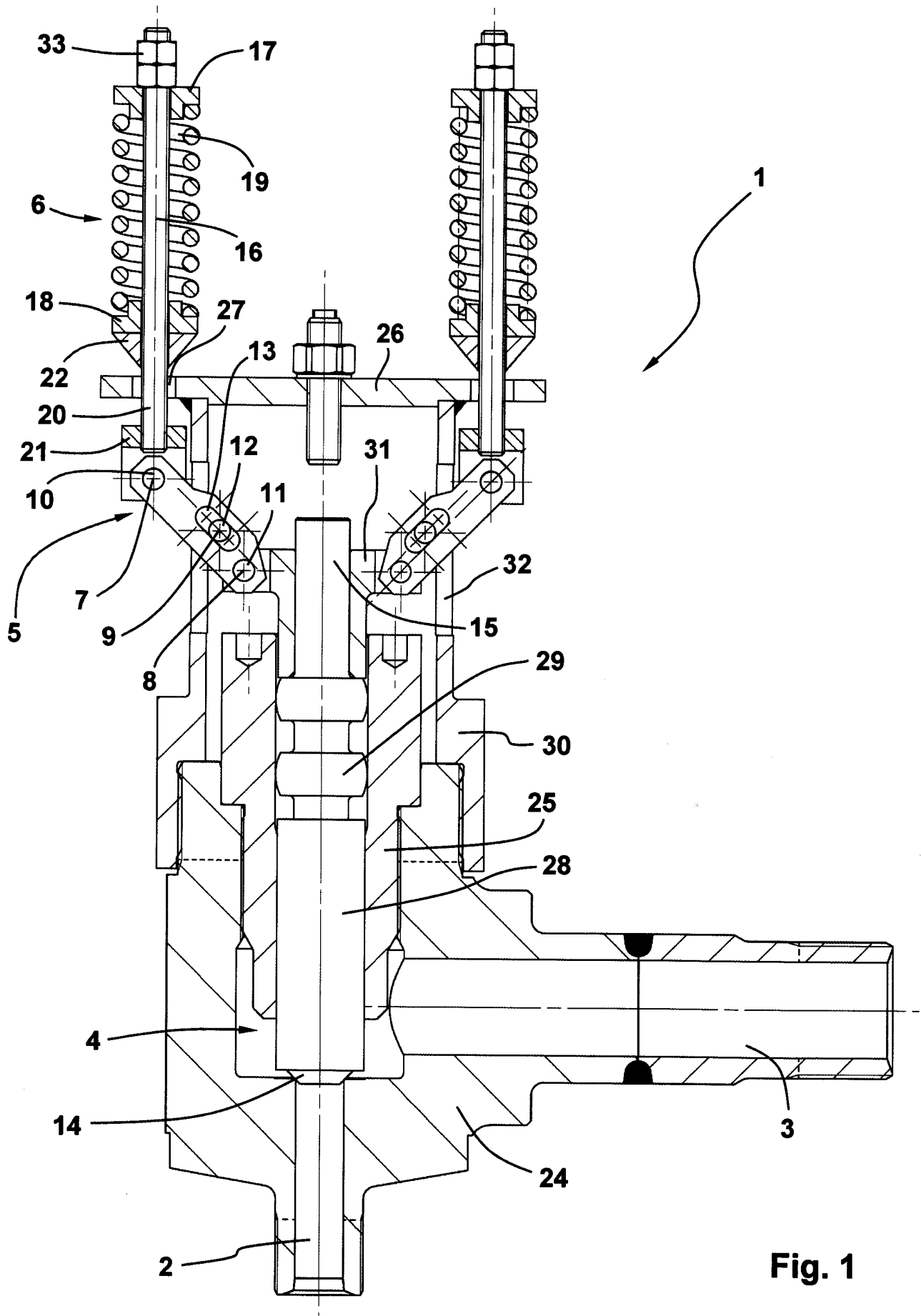


Fig. 1

006718

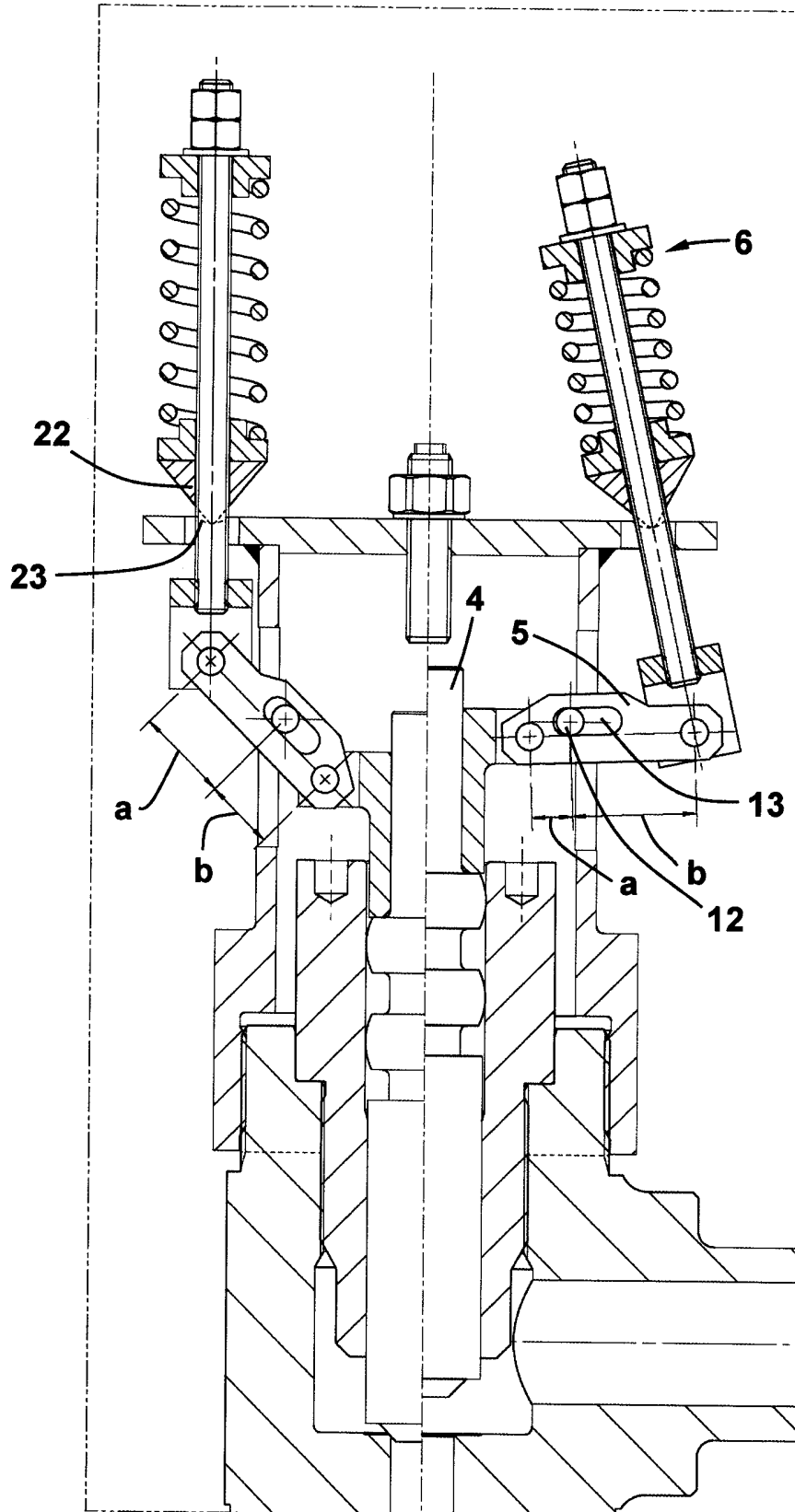


Fig. 2

000718

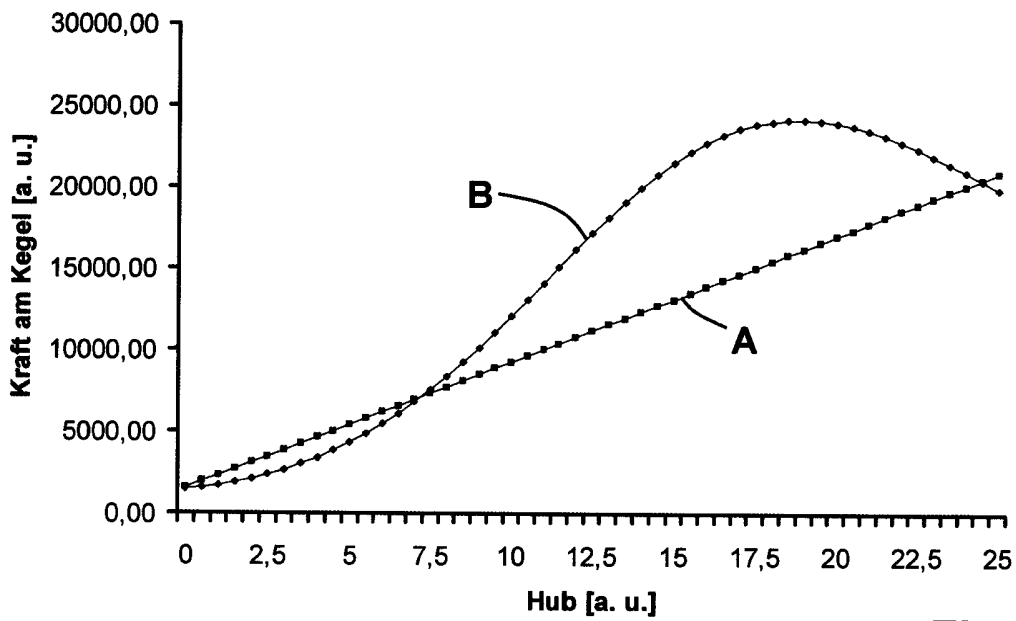


Fig. 3

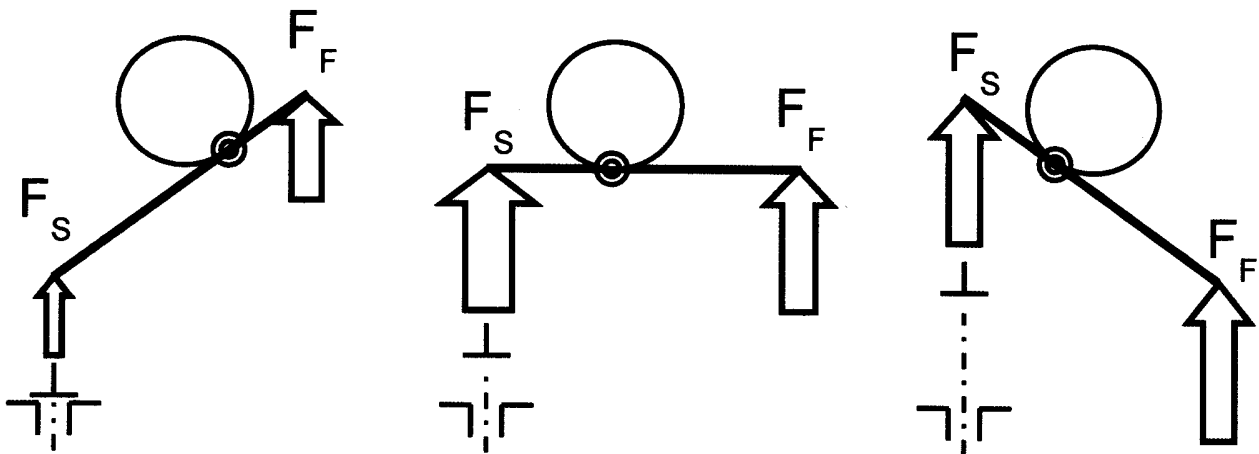
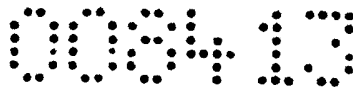


Fig. 4



Patentansprüche

1. Sicherheitsventil (1) mit einem Einlass (2) und einem Auslass (3) sowie einem Schließelement (4), das den Einlass (2) abdichtet und sich bei Überdruck bewegt und
5 dadurch einen Weg vom Einlass (2) zum Auslass (3) öffnet, wobei das Schließelement (4) durch zumindest einen Arm (5) mit zumindest einem Federelement (6) verbunden ist, gegen dessen Kraft sich das Schließelement (4) beim Öffnen bewegt, wobei ein Arm (5) vorgesehen ist, der Schließelement (4) und Federelement (6) verbindet und der am Schließelement (4) und am Federelement (6) jeweils um eine Achse (7, 8) schwenkbar
10 gelagert ist, dadurch gekennzeichnet, dass der Arm (5) um eine weitere, zwischen den genannten Achsen (7, 8) angeordnete Achse (9) schwenkbar und gegenüber dieser längs verschiebbar gelagert ist.
2. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Arm (5)
15 mittels Bolzen (10, 11) am Schließelement (4) und am Federelement (5) um die Achsen (7, 8) schwenkbar gelagert ist.
3. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Arm (5) ein Langloch (13) aufweist, in welches ein weiterer Bolzen (12) eingreift, auf dem der
20 Arm (5) gelagert ist.
4. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Achsen (7, 8) etwa im Bereich von Enden des Armes (5) angeordnet sind.
- 25 5. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Schließelement (4) länglich und mit einem vorzugsweise konischen Endstück (14) ausgebildet ist, welches den Einlass (2) abdichtet, und der Arm (5) am dem konischen Endstück (14) gegenüberliegenden Ende (15) des Schließelementes (4) gelagert ist.
- 30 6. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Federelement (6) einen Längskörper (16) mit einem oberen Federhalter (17) und einem unteren Federhalter (18) sowie einer zwischen oberem Federhalter (17) und unterem Federhalter (18) gehaltenen Feder (19) umfasst, wobei der Längskörper (16) den unteren Federhalter (18) durchsetzt und durch diesen gleiten kann und im Bereich eines

NACHGEREICHT



über den unteren Federhalter (18) vorspringenden Endes (20) oder eines damit in Verbindung stehenden Fortsatzes (21) mit dem Arm (5) verbunden ist.

7. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der untere
5 Federhalter (18) mit einem konischen Ende (22) ausgebildet ist.

8. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das konische Ende (22) des unteren Federhalters (18) in einer etwa halbrunden Nut (23) aufliegt.

10 9. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass ein Grundkörper (24) vorgesehen ist, in welchem das Schließelement (4) angeordnet ist, und der Grundkörper (24) eine Deckplatte (26) mit einer Ausnehmung (27) aufweist, durch welche das vorspringende Ende (20) des Längskörpers (16) verläuft.

15 10. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Federelement (6) bei einer dichtenden Position des Schließelementes (4) im Wesentlichen vertikal steht.

11. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet,
20 dass das Schließelement (4) vertikal beweglich ist.

12. Sicherheitsventil (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere, vorzugsweise zwei bis vier, Federelemente (6) vorgesehen sind.

25 13. Sicherheitsventil (1) nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Federelemente (6) in Draufsicht rotationssymmetrisch um das Schließelement (4) angeordnet sind.



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC⁸:
F16K 17/04 (2006.01); F16K 31/56 (2006.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA:
F16K 17/04G, F16K 31/56D

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):
F16K

Konsultierte Online-Datenbank:
EPODOC, WPI, FULLTEXT

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **18. Juni 2008** eingereichten Ansprüchen erstellt.

Kategorie ⁹	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	SU 723 260 A1 (ZHIBURTOVICH) 25. März 1980 (25.03.1980) Fig. --	1, 2, 4, 5, 11-12
A	SU 1 046 565 A (ZHIBURTOVICH) 7. Oktober 1983 (07.10.1983) Fig. --	1
A	DE 1 163 100 B (GUSTAV F GERDTS KG) 13. Februar 1964 (13.02.1964) Fig. 1, 2, Anspruch 1 --	1
A	FR 1 468 643 A (TAILLEFERRE) 10. Februar 1967 (10.02.1967) Fig. 1 ----	1

Datum der Beendigung der Recherche:
8. Juni 2009

☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt

Prüfer(in):
Dr. EHRENDORFER

⁹ Kategorien der angeführten Dokumente:

- X** Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- Y** Veröffentlichung von **Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

- A** Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.
- P** Dokument, das **von Bedeutung** ist (Kategorien X oder Y), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.
- E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie X), aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- &** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.